

MONOLOG · GEGENWART

Kai: Heute bin ich zu ernst für einen Joghurt.*Freier Text von SceneTalent*

Dauer: ca. 2 Min · Figur: offen besetzbar · Spielalter: ca. 22-34 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Ein Castingstudio für Werbung. Gesucht wird ein Gesicht für einen Joghurt-Spot. Kai steht vor der Kamera, die Casterin und ein Kollege am Laptop sitzen dahinter. Am Tag zuvor hatte Kai ein Vorsprechen am Stadttheater, das nicht gut ausging. Die Miete ist am Monatsersten fällig.

(Ein Castingstudio für Werbung. Weiße Wand, eine Kamera, ein Tisch mit einem Becher Joghurt und einem Löffel. Kai, Ende zwanzig, steht auf dem Kreuz am Boden und spricht zur Casterin hinter der Kamera.)

Kai Winter, eins achtundsiebzig, Augen grün. Bei Tageslicht. *(Profil links, Profil rechts.)* Danke.

Also, ich verstehe die Szene so: Ich esse den Joghurt, und er schmeckt mir. Und dann lache ich. Glückliche. Weil – Joghurt. Gut. Hab ich. Gibt es eine Vorgeschichte? Was ist mit der Figur passiert, bevor sie diesen Joghurt isst?

(Kurze Pause. Kai hört zu.)

Nichts. Okay. Sie isst einfach Joghurt. Ganz klar. Ich mach's mal.

(Kai nimmt den Löffel, führt ihn zum Mund und lacht ein strahlendes, lautes Werbelachen.)

Zu viel? Zu viel. Ich hab gesehen, wie der Mann am Laptop zusammengezuckt ist. Entschuldigung.

Noch mal. Kleiner. *(Ein kleines, höfliches Lachen.)* Jetzt sehe ich aus wie jemand, der beim Zahnarzt lacht, damit der Zahnarzt nicht beleidigt ist.

(Kai stellt den Becher ab.)

Darf ich was sagen? Ich hatte gestern ein Vorsprechen am Stadttheater. „König Lear“, der Narr. Drei Wochen hab ich geprobt, und danach hat mir der Regisseur gesagt, ich sei zu lustig für den Narren. Heute bin ich zu ernst für einen Joghurt. Irgendwo dazwischen muss ich ja sein. Ich weiß nur nicht genau, wo.

Meine Miete ist am Ersten fällig. Das ist kein Mitleid, das ist eine Information. Damit Sie verstehen, warum ich diesen Joghurt so ernst nehme.

(Kai hört zu und nickt.)

Echter. Okay. Einfach essen. Nicht spielen. Ich esse jetzt einfach.

(Kai isst einen großen Löffel. Hält inne. Kaut. Das Gesicht verzieht sich langsam.)

(Mit vollem Mund.) Ist das – Rhabarber? *(Schluckt tapfer.)* Ich hasse

Rhabarber. Seit der Kita. Es gab jeden Donnerstag Rhabarberkompott, und ich hab es jeden Donnerstag in den Blumentopf gekippt. Die Pflanze ist eingegangen. *(Kai muss lachen, ganz unwillkürlich, über sich und die ganze Lage.)* Entschuldigung, ich kann gerade nicht –

(Hinter der Kamera wird geklatscht. Kai erstarrt.)

Das? Das nehmen Sie? *(Pause.)* Können wir das vielleicht noch mal mit Erdbeere machen?